

Ensemblö

Am Anfang steht das ENSEMBLÖ. NEUE, die Sie noch kennenlernen werden, und Gesichter, die Sie wiedersehen möchten! Dahinter ein ganzes Haus: mit seinen Werkstätten, Büros und der Bar! Unser ENSEMBLÖ gleicht dieser Stadt: Hier geboren, zugezogen, in gebrochenem Schwytzerdütsch dankend, nach einem Besuch doch geliebt – mit unerklärlichem Akzent, witzigem Hochdütsch und vielen Sprachen als Heimaten.

Ab dem 22. September an der Theaterkasse erhältlich.

1

4

8

12

2

5

9

13

3

6

10

7

11

1 Yann Philipona Weil YANN von drüben kommt, werden Sie zuerst seinem Akzent anheimfallen. Und dann sehen, dass er einen ganzen Haufen PFIFFERLINGE wert ist. Seine PEILE treffen immer ins Schwarze des Zuschauer*innenraums, und (fast) immer wo es richtig gut tut.

2 Till Schaffnit Der FROSCH quakt laut und reisst müde Bürger*innen aus dem Schlaf der Vernunft. Es gibt auf TILLs Gesicht immer ein schelmisches Lachen. Wir können sicher sein, dass Till schamlos unsere lauwarmen Gewissheiten aufrütteln wird.

3 Robert Rožić Eine LIBELLE, flink zwischen Luft und Wasser. So wie ROBERT, elegant und lang gezogen. Wie der Beton seiner Heimat, hochragend zum Himmel, zwischen Gleismeer und Wald – Stadt, Land und Niemandsland zugleich. Unentbehrlich wie Spreitenbach.

4 Chady Abu-Nijmeh RaubKATZE und Büsi zugleich, springt CHADY geschmeidig von einem zum anderen. Er lässt KIRSCHBLÜTEN über den NEUmarkt regnen und will alles, überbrückt und verbindet alles Warme, Herzliche mit dem kalten Ernst, den er in sich trägt.

5 Max Kraus Zielsicher, schnell, präzise taucht der EISVOGEL ins Wasser. Und leise. Und ist MAX nicht ein schneller Vogel? Ja, ist er. Versprochen. Und er ist noch viel mehr! Schräg, schlau, und witzig, hitzig. Und doch unser Vogel. Aber sicher nicht leise!

6 Hanna Eichel Leicht wie eine FEDER kitzelt sie Wahrheiten heraus und gleitet sanft und leise durch den Raum. HANNA ist ein Rätsel. Eins dieser Rätsel, die so gerne ungelöst bleiben. Wäre eine Antwort wirklich schöner als das stille Gleiten dieser Feder im Rampenlicht?

7 Lisa Ursula Tschanz Die Chimäre einer BÄRIN aus den Felsen und eines FISCHes aus den Flüssen, in denen die Schweiz badet, das ist LISA. Diese noch nie entdeckte Mischung von Berg und Wasser: beides, vieles, kräftig und laut, flink und rasch. Und grosszügig. Alles gleichzeitig!

8 Rachel Braunschweig RACHEL kommt. Und mit ihr alles, was sie schon ist, was sie mit sich trägt, zwischen Bühne und Bildschirm, Text und Rampe. Wandelbar und bunt wie das CHAMÄLEON, stark und fest wie die EICHE, ist Rachel in unserem Theater zuhause.

9 Miriam Japp MIRIAM rennt schnell und elegant wie der grüne WINDHUND, ohne Angst, vor keinem Text und keine*r Autor*in. Ist etwas zu gross, zu seltsam, zu böse, zu anders, ist es gerade recht für sie. Für Sie pflückt sie aus jedem Satz die schönsten LILIEN.

10 Martin Butzke Der sichere DINO im Team. War mal da, kommt jetzt wieder, lauter als im Kino mit GLOCKEN und Pauken! Auf MARTIN ist Verlass. Er kennt Haus, Menschen und Gassen. Und Autor*innen. Und Texte. Mit genau diesem vollen Herz wollen wir unser NEUmarkt machen!

11 Shabnam Chamani Eine ausgestreckte HAND, die mitnimmt, einlädt und beschützt. Ein Vogel, authentisch, schillernd und mysteriös, dabei doch erhaben: eine AMSEL. All das wohnt SHABNAM inne und sie trägt es mit leichtem Flügelschlag auf die Bühne.

12 Anouk Barakat Mag sein, dass ANOUK auf den ersten Blick nicht viel von einer brüllenden EISBÄR*IN hat. Vielleicht will sie nur spielen. Aber mit ihrem SCHLÜSSEL weiss sie sehr genau, sowohl Freude, Angst als auch Lacher zu befreien.

13 Maximilian Reichert Haltlos, zu gross, aufgehalten, ausgebremst wie die SCHILDKRÖTE auf dem Rücken, die träumerisch zu den Sternen blickt. Kämpfen und nicht verzweifeln. Nach dem Universum greifen, wie MAXIMILIAN, der schon längst den Kopf in den Bühnenlichtern sonnt!



Grüne Bühne

Zwei REPERTOIRES, NEUN Stücke und nur zwei Bühnenbilder. Am NEUmarkt beginnt Nachhaltigkeit im Saal, beim Theatermachen. Eine Bühne für vier Stücke, eine zweite Bühne für fünf Stücke. Ja, es wird an Materialien gespart! Aber nicht an Ideen!

Die Bühnenbildner*innen (Anna Wohlgemuth und ortrept für diese Spielzeit) schaffen Bühnenbilder, die von Vorstellung zu Vorstellung altern und sich Stück für Stück verwandeln. Die Bühne wird zur 14. Schauspielerin in unserem ENSEMBLÖ: Jeden Tag NEU geschminkt und verkleidet, ist sie stets die gleiche und doch immer anders. Wiedernutzung, Verwandlung, weniger NEUES, alles am Kreisen, niemals fertig oder perfekt. Gut planen statt Materialien verbrauchen. Vielleicht werden aus der Bühne NEUE Tische für die Bar? Oder Lichter in den NEUtralen Toiletten? Oder die Kiste aus dem Lager auf der Werdinsel wird eine Bank für DIE STILLE? Es gibt keine Grenzen für die Vorstellungskraft unserer fantastischen Werkstätten und NEUGierigen Bühnenbildner*innen. Und so wie Sie bei unseren Schauspieler*innen die Verwandlung schätzen, werden Sie Freude haben, die Laufbahn einer Wand mitzuverfolgen!

Assistent*innen

Falls Sie uns noch nicht kennen sollten: die NEUen Assistent*innen – Robert Bohne, Camille Roduit und ich, Fredi Thiele – sind im ENSEMBLÖ als gleichwertige Teile mitgedacht; nicht nur freundliche Kopierer*innen, Kafi-Köch*innen oder notizennehmende Noviz*innen.

Wir ordnen (um), gestalten (mit), helfen (aus), inszenieren (auch). Sind Schlüsselfiguren zwischen Haus und Produktionen, offene Ohren, einladende Schultern und kluge Blicke. Diese Entscheidungen sollen zur Eintopf-Funktion des Hauses beitragen. Wir arbeiten an seiner Verdichtung; daran, einen Ort der höchsten Begegnung zu ermöglichen. Das NEUmarkt als leerer Kochtopf – ein NEUorganisierender Körper vielleicht –, dem es nach freiem Ein- und Ausschenken düstert. Wir schenken das Haus an die Welt heran, mit dem Giessen reicht es uns hinaus. Das Geschenk des Eingiessens kann seine Gussform sein, nein, das Schenken ist des Topfes Wesen, oder so. Also, un autre verre?

Avant- und Après-Stück

Am NEUmarkt sind die Texte NEU. Fast immer. Die Autor*innen leben. Fast immer. Sie kennen sie vielleicht nicht. Und das ist gut so. Aber sie leben mitten unter uns. In der gleichen Welt, in der gleichen Zeit. Sie schreiben Geschichten, die immer etwas mit uns zu tun haben. Etwas mit uns machen. Fast immer.

Am NEUmarkt stehen im Programm und auf der Bühne Texte und Autor*innen, die von unserem LESERAT gewählt wurden. Es führen Menschen Regie, die vom ENSEMBLÖRAT ausgesucht wurden. Mit den Schauspieler*innen, den Werkstätten und Büros, machen wir gemeinsame Sache. Von der Auswahl bis zu jeder Aufführung versuchen wir, Entscheidungen zu teilen, uns gemeinsam für Menschen zu entscheiden. (Aber an allem ist immer nur der Intendant schuld!)

Und Sie machen mit. Sie kommen. Sie sehen. Sie denken mit. Sie lachen. Und es bleiben doch immer Fragen. Auf einige Fragen haben wir vielleicht Antworten...

Vor dem Stück noch kurz etwas hören: Woher kommt es? Wer hat's geschrieben? Warum heute? Und werde ich überhaupt etwas verstehen? Kenn' ich die Leute überhaupt? Vor der zweiten Vorstellung lädt Sie ein Mitglied aus dem ENSEMBLÖ, Schauspieler*in, Intendant, Regieassistent*in zum AVANT-STÜCK und erzählt Ihnen wiewannwarumwo dieses Stück zu uns ins NEUmarkt gekommen ist. An der Bar, mit einem Glas Fendant in der Hand!

Und nach dem Stück ist ja bekanntlich vor der Nacht. Die Regisseur*in, die Schauspieler*innen, fertig abgescminkt, tauschen Gedanken, besprechen, antworten, erweitern und lassen keine*n mit Fragen alleine nach Hause laufen. Antworten können wir leider nicht auf alles versprechen. Aber ein APRÈS-STÜCK allemal. Bis bald an der Bar!

Offene Probe

Und vielleicht kommen Sie auch noch vor der Premiere mal reinschauen, was wir für Euch vorbereiten, wenn alles noch nicht steht, wenn fast noch nichts sicher ist, und schauen hinter die Kulissen, wenn die Farbe noch nicht ganz trocken ist und der Text noch nicht sitzt. Kommen Sie doch zu einer OFFENEN PROBE vorbei. Für jede Produktion gibt es eine. Manchmal im NEUmarkt, und manchmal sogar auf der Werdinsel!

Zuschauer*innenrat

Gemeinsam. Und zusammen. Beide Wörter stehen schon oft auf diesen Blättern. Aber wir meinen es ernst, und wollen dieses Theater auch mit Ihnen gestalten. Im ZUSCHAUER*INNENRAT treffen sich Menschen, die nicht allein ins Theater gehen wollen. Die gerne mehr über Theater sprechen. Oder sich bis jetzt nicht ins Theater getraut haben. Oder auch gerne mitreden würden. Oder etwas mehr wissen wollen. Und die dann gerne anderen davon erzählen, was sie als Erste gesehen haben: zu jeder GENERALPROBE sind Sie nämlich eingeladen, neun in dieser Spielzeit und einige mehr in der CHORGASSE. Theateraffine wie Theaterbeginner*innen werden gesucht, um mitzumachen!

zuschauerinnenrat@theaterneumarkt.ch

Besrat

Und wenn Sie mit uns entscheiden wollen, welche NEUen Stücke gespielt werden sollten, machen Sie mit beim LESERAT! Ja, es wird viel gelesen. Und fast nur Theaterstücke. Und es wird viel besprochen, gestritten, gelacht, gekämpft und abgestimmt (und am Ende ist wie immer der Intendant schuld). Im LESERAT sind Schauspieler*innen, Assistent*innen, Menschen aus dem ganzen Haus, und wir wollen auch Zuschauer*innen dazu zählen. Also wenn Sie gerne (Theater) lesen, streiten und reden, dann melden Sie sich!

leserat@theaterneumarkt.ch

Die Stille

Autör associé des NEUmarkt, Guillaume Poix, schrieb 2024 LE SILENCE als Anlage für ein Stück ohne Worte. Ein Theaterstück, geschrieben, um unausgesprochen zu bleiben! Vier Menschen reiben sich aneinander und versuchen das Unmögliche: Noch wirklich etwas zu erleben, nach einer unsäglichen Tragödie. Aber was ist passiert, an diesem Strand in der Normandie? Ein Ehepaar, eine Schwester, ein Autor als bester Freund... DIE STILLE ist, was noch übrig bleibt zwischen uns – obwohl Worte das tägliche Geschäft sind.

Paula Lynn Breuer macht das Début des NEUen NEUmarkt mit diesem NEUen Autor. Wie erzählt sich das Unsagbare? Sagen, was keine*r zu sagen vermag? Hinter den Sätzen sucht Paula mit dem ENSEMBLÖ, ihren Körpern und Guillaume's Text nach den Resten dessen, was jenseits der Stille noch zwischen uns steht.

Gilberte de Courgenay

Ach, Gilberte de Courgenay... Wer kennt sie nicht? Jedenfalls, Gilberte ist wieder da! Oder ist es Betty Bossi?! In der grossen Überbrückerin, Mutter der Nation und Küchenheldin treffen wir eine ambivalente Figur, deren Name für den letzten noch nicht ganz so morschen Pfeiler der Schweizer Neutralität steht. Sechs Spieler*innen kehren immer wieder zu diesem Film von 1942 zurück, wo Gilberte auf der Treppe erscheint, diese Stille vor dem Sturm, diesem Innehalten der Schweizer*innen, wenn es draussen knallt.

In seiner ersten Inszenierung am Haus entwickelt unserer NEUer Intendant mit dem ENSEMBLÖ einen Abend, der mit dieser Ikone der (deutschen) Schweiz anfängt. Anfang für was? Für die besten Röstis der Stadt natürlich!

Autor: Guillaume Poix Übersetzung: Marina Galli Regie: Paula Lynn Breuer

Autor: Rudolf Bolo Maeglin Regie: mAthieu Bertholet

Premiere 10.11.25

und dann.

Unserem autör associé Guillaume Poix weiter folgend, wenden sich Manon Krüttli und das ENSEMBLÖ im Februar UND DANN, ROMY SCHNEIDER zu. Ein Glück, wenn Sie Manon noch nicht kennen, denn so können Sie sie ja endlich kennenlernen! Sie kennt Guillaume seit eh und je, hat das Stück in Genève uraufgeführt, und wird Ihnen nun zeigen, wie leicht und dicht, ernst und komisch schöne Fassaden sein können, denn: «Das meiste, was über mich geschrieben wurde, sind Lügen», wie Romy selber sagte. «Sa vie, c'est son travail... ou l'inverse», so Guillaume. Im Text hören wir all diese wahren und erfundenen, widersprüchlichen Stimmen über Romy, ihre Gestalt fähig von Blicken umrissen... Und dann gibts noch 'nen kleinfines, vielleicht gefälschtes, jedoch bisher unveröffentlichtes Jelinek-Stück für den Pool – zur Abkühlung!

Autor: Guillaume Poix Übersetzung: Annina Haab Regie: Manon Krüttli

Autor: Rudolf Bolo Maeglin Regie: mAthieu Bertholet

Premiere 2.2.26

Maten

Für HAFEN wagen wir den Sprung über den grossen Teich, obwohl der Dialog der Autorin, Mishka Lavigne, zwischen Kanada und dem ehemaligen Jugoslawien schwankt.

Ein Loch in der Strasse lässt zwei Fremde aufeinandertreffen, die jeweils mit einem grossen Verlust kämpfen. Die junge Literaturprofessorin Elsie, die ihre verunglückte Mutter betrauert und der Ingeniör Matt, geplagt von Gedächtnislücken seiner Kindheit im Krieg. Lässt sich das Loch des Schweigens mit Menschlichkeit allein füllen?

Inszenieren wird Leila Vidal-Sephiha! Kennen Sie nicht? Macht nichts! Sie werden eine NEUE Regisseurin entdecken, die dem Wort vertraut und Schauspieler*innen liebt.

Autorin: Mishka Lavigne Übersetzung: Frank Weigand

Regie: Leila Vidal-Sephiha

Premiere 10.3.2026

Blaupause

Weil eine Spielzeit enden sollte, wie sie ist, spielt zum krönenden Abschluss im grossen Saal Leo Lorena Wyss' BLAUPAUSE. Ein*e NEUe*r Dramatiker*in und ein frisches Regieduo lassen wahrlich die Lust auf NEUES entflammen. Das filigran komponierte, jedoch auch humorvoll absurde Stück versetzt uns in eine Welt voller enttäuschenden ersten Lieben, wachsenden Brüsten, Bum Bum Eis, Heterotopien, Black Eyed Peas, geifernd beobachtenden Cousinenköpfen und aufflammender lesbischer Lust unter den wachsamsten Augen der buckligen Verwandtschaft. Du rührst deine Pilzcremesuppe ja gar nicht an?!

Wir erleben den Bericht einer adoleszenten Stimme, die in diesem Tohuwabohu beginnt anders zu werden. BLAU zu werden, weil BLAU die Farbe... Ja, die Farbe von was ist?

Autorin: Leo Lorena Wyss Regie: Leo Lerch und Meret Feigenwinter mit ILA

Regie: Leo Lerch und Meret Feigenwinter mit ILA

Premiere 10.3.2026

Play-Festival

Krönender Abschluss? Ja! Aber warum? Weil gleich nach BLAUPAUSE kommt zum ersten Mal das NEUE PLAY-Festival zu uns ins NEUmarkt! Und bei PLAY geht es wie bei uns um NEUE Dramatik! Neue Texte von Autor*innen aus der ganzen Schweiz, in allen Sprachen, die in der Schweiz gesprochen werden. In Lesungen sind Sie die ersten, die diese Texte hören werden und die den Publikumspreis vergeben! Frische, NEUE Texte von heute, die auf der Bühne es nicht sein lassen können, Spass zu haben, NEU zu denken, frei zu denken, morgen anders zu sein! Morgen ist sicher anders. Besser!

festivalplay.ch

Preise

49 CHF oder 19 CHF

Abo

290 CHF. Abo für immer (in der Spielzeit 25/26). Jedes Stück, so oft Sie wollen. Überall, im NEUmarkt und in der Chorgasse.

Chorgasse

Die Chorgasse wird in der NEUen Spielzeit zum experimentellen Topf, mit dem wir schnell auf die Welt um uns herum reagieren wollen – eher lose kuratiert, um akute Ideen rasch einzugliedern. Um flexibel zu bleiben. Zudem werden wir uns auf Solos und kleine Crews fokussieren, so dass Sie sich mit den Beteiligten gut vertraut machen können.

Wir beginnen mit AM RAND in einer Inszenierung von Michèle Pralong, gespielt von ENSEMBLÖ-Mitglied Miriam Japp, die sich schockartig in den Text verliebt hat, seit sie ihn im LESERAT entdeckte. Claudine Galea versucht 41 Mal ein Stück zu schreiben, beginnend am Rand dieses berühmten Bildes aus dem US-Gefängnis Abu Ghraib von 2004. Dieser Monolog ist ihr 42. Versuch. Ein Stück, das heute wie damals noch ziemlich viel zu sagen vermag über die Fähigkeit der Menschen, anderen Leid anzutun. Oder sie zu retten. Vielleicht.

Autorin: Claudine Galea Übersetzung: Yasmine Salimi Regie: Michèle Pralong

Das kleine

Es ist 2014 und der elfjährige Michael wird nach einem gescheiterten Suizid in die Nahaufnahme eingeliefert. Zuvor wurde er lange wegen seines geliebten «My Little Pony»-Schulranzens gemobbt.

Der spanische Dramatiker, Paco Bezerra, spinnt aus diesen wahren Begebenheiten ein realistisches anmutendes Drama, dessen Oberfläche wegbröckelt und einen poetischen Unterbau offenbart. Im Dialog zwischen Michaels Eltern zeigt Paco, wie keiner recht hat oder falsch liegt, und niemand etwas tut. Grau, lau und wahr.

Es gibt Regisseur*innen, die sich Theater auf vielen Wegen gleichzeitig annähern: zuerst das Spiel, und den Text hinterher. So eine ist Vicky Link! Nun macht sies eben andersrum!

Autor: Paco Bezerra Übersetzung: Franziska Muche Regie: Vicky Link

Regie: Vicky Link

Premiere 13.4.2026

Pony

Romy...

Nach Baggedramen, EWS und schwimmenden SUVs kehrt Piet Baumgartner für ein NEUES Stück zurück, in dem die Geschehnisse an einer Primarschule in einer Zürcher Gemeinde als Inspiration dienen. Als «besorgte» Eltern ihre Kinder aus dem Sexualkundeunterricht eines SCHWULEN LEHRERS entfernen wollen, entfaltet sich ein juristisches Desaster, das in seinem Rauswurf endet. Die Schulleitung wird nicht müde zu betonen, dass es weder am Unterricht noch an seinem Schulsein lag – aber woran dann? Piet und das ENSEMBLÖ nehmen sich nun den Irrungen und Verwirrungen an und folgen ihren totgeglaubten Enden, und fragen sich (und uns) was hier wirklich vorgefallen ist.

Regie und Text: Piet Baumgartner

Premiere 2.2.26

Dinner für

Der lange Esstisch, die weisse Tischdecke, Kerzenständer, Gemälde von Männern, die traurige Pflanze in der Ecke, das Tigerli, ein Butler, eine Lady und genug zu trinken! Das NEUmarkt bereitet den Klassiker in gleich vier Versionen auf. Sowohl das Original als auch NEUSchreibungen unseres autör associé Poix und von Kricheldorf, welche Miss Sophie ganz anders beleuchten werden. Zum Feiern kommen noch mal alle unterdrückten Geister des vergangenen Jahres auf den Tisch! Oder unter den Teppich? Vielleicht bricht sogar der Tiger endlich seine Stille!

Und weil es im ENSEMBLÖ am schönsten ist, inszenieren wir uns selbst! Hoch die Gläser! Augen zu und durch! «Well, we'll do our very best!»

Autor*innen: Guillaume Poix, Rebekka Kricheldorf, Freddie Frinton & May Warden Regie: ENSEMBLÖ

Regie: ENSEMBLÖ

Premiere 8.12.2025

(no) ONE

Ein nacktes Ohr

Schon wieder Sonntagskater, Fremde in der WG, der Kopf dröhnt, alles tut weh, spontan steht noch Mutti in der Tür – und dann kommt ausgerechnet die Liebe deines Lebens rein: Ja, wer kennst nicht?! Dann vielleicht doch lieber zum Psycholog*innen-Kongress türmen, um die beste Freundin zu überzeugen, dass ihr Therapie-Crush bei einem selbst viel besser aufgehoben wäre?

Derart mutet Rebekka Kricheldorfs Bearbeitung des klassischen Boulevard-Theaters an. Sie nimmt uns mit durch eine pointengeladene Farce in Vaudeville-Manier: voller Verwechslungen, hanebüchenen Ränkeschmieden, Seitensprüngen en masse – wie müssig verteilte Spritzer roher Manie. Matthias Huser inszeniert diese Virtuosität der NEUSchreibung: aus Feydeau holt er sich die wahnsinnsrasche Musik, und aus Kricheldorf den giftigen Blick auf unsere stillen Sünden.

Autorin: Rebekka Kricheldorf Regie: Matthias Huser

Regie: Matthias Huser

Premiere 8.12.2025

am Gassenbein...

Neumarkt

25

26

Stadt Zürich Kultur Kanton Zürich Fachstelle Kultur Zürcher Kantonalbank

Spielzeit



Ca commence!

Wir sind so ungeduldig uns vorzustellen, Sie endlich zu treffen. Wir haben besprochen, überlegt, geschreinet, geschneidert, geprobt und geschraubt. Übersetzt auch. Und getextet. Und jetzt sind wir fast bereit, gemeinsam Sprachen anzugehen, Fragen aufzuwerfen, zusammen nicht immer einverstanden zu sein. Wir werden Geschichten erzählen. Texte wird es geben. Und Autor*innen. Eine fast einfache Sache. Eigentlich wird es Theater geben. Wir werden so ein Theater machen! Es sind Schauspieler*innen da. Autor*innen, Regisseur*innen und viele mehr! Und Bühnenbilder. Also eigentlich nur zwei. Zwei Bühnen für NEUen Stücke. Und noch weitere in der Chorgasse.

Wenn es draussen unerklärlich und unerträglich wird, zieht mensch sich gerne zurück ins eigene Heim. Wenn es draussen gefährlich wird, macht mensch es sich wohlig warm in der Heimat. Und lässt den Lärm gerne vor der Tür, beschäftigt sich gerne mit sich selbst. Und seiner Neutralität. Immer gibt es eine Person, die noch ein bisschen woker ist als mensch selbst. Und diesen ganz persönlichen Bünzli, der den Wäscheplan auswendig kennt oder beim Kartonbinden ein Diplom hat. Überhaupt, ist perfekte pünktliche Mülltrennung woke oder bünzli? Aber vielleicht können wir ein bisschen mehr darüber reden, was es überhaupt zu verteidigen gäbe. Was haben wir noch Gemeinsames? Was haben wir so Schönes, Gutes, Warmes, Schmackhaftes, das uns zusammenhält und wert wäre, geteilt zu werden? Wann lachen wir zusammen? Schauen wir zurück und nach vorne, um etwas besser zu machen? In einer gemeinsamen Sprache?

Jetziges, Altes, Zukünftiges, NEUES. Liebes Publikum! Das alles gibt es da draussen, vor der Tür, hinter unseren Grenzen. Heute. Und wir machen heute Theater. Wir erzählen Geschichten. Geschrieben von Menschen. Jetzt. Hier. In der Schweiz, in Europa, und überall. Weil wir glauben, dass Theater ein Instrument der Betrachtung ist: Besser sehen, um anders zu verstehen. Die Seiten zu wechseln. Mal jemenschs Bünzli sein. Mal versuchen, ein bisschen woker zu denken. Unrecht haben, falsch machen, nicht ganz so denken, wie mensch sollte, genau das kann Theater gut. Die Welt zeigen, nicht wie sie ist, vielleicht wie sie sein könnte. Möglicherweise ein bisschen daneben. Aber in BUNT. Mit grossen Geschichten, lauten Worten, starken Gefühlen, hinreissenden Schauspieler*innen, immensen Autor*innen. Alles gross auf unseren (sehr) kleinen Bühnen. Welcher Ort, wenn nicht ein ganz kleines Theater im Niederdorf kann besser das Heute in Frage stellen, verstellen, entstellen, abräumen und entrümpeln, um es dann vielleicht wieder ein bisschen schöner in die Vitrine zu stellen. Oder in den passenden Müllsack.